

# Mitteldeutsch

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 64

Merseburg, Freitag, den 16. März 1934

Wann über Preispapier 1,75 RM, und 0,25 RM. Einzelhefte nach 2,20 RM, ohne Zustellgebühr. — Anzeigenpreise nach Tarif. Geschäftsstellen: Südstraße 4 und Markt.

Einzelpreis 10 Pf.

## Offene Worte der Verständigung.

### Danzigs Senatspräsident Kaufmang über Deutschland und Polen.

Im altstädtischen Rathaus in Danzig hielt gestern die Danziger Gesellschaft zum Studium Polens ihre erste Sitzung ab, in der Senatspräsident Kaufmang grundlegende Ausführungen über die kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen machte und für eine Annäherung der beiden Völker eintrat. Der diplomatische Vertreter Polens, Minister Pape, dankte dem Senatspräsidenten und betonte den Willen Polens zur positiven und realen Zusammenarbeit.

Senatspräsident Dr. Kaufmang eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und überreichte Minister Pape die erste Ehrenmitgliedsurkunde der Danziger Gesellschaft zum Studium Polens. Nachdem Minister Pape seinen Dank ausgesprochen hatte, machte Dr. Kaufmang bedeutende Ausführungen über das Problem der deutsch-polnischen kulturellen Beziehungen. Welche Bedeutung man auf polnischer Seite den Ausführungen Dr. Kaufmangs beimisst, geht u. a. daraus hervor, daß ein Ausschnitt aus der Danziger Veranstaltung auf sämtliche polnischen Rundfunkstationen übertragen wurde. Das ist das erste Mal, daß die Ausführungen eines in maßgebenden Vertreters der deutschen nationalsozialistischen Weltanschauung in dieser Form der gesamten polnischen Öffentlichkeit übermittelt worden sind. Senatspräsident Kaufmang führte u. a. folgendes aus: Eine Überwindung des europäischen Schicksals verlangt in jeder einzelnen Nation eine zeitliche Wandlung. Sie lebt zeitliche Wandlung und mit dieser Kenntnis des anderen vorwärts. Daher ist der nächste Schritt, den wir über politische Annäherungsversuche des hinter uns liegenden Zeitalters tun wollen, genaues gegenseitiges Kennenlernen.

### Instrument gegenseitiger Verständigung.

Es soll heute meine Aufgabe sein, Ihnen diejenigen Punkte vorzuführen, die die Verständigungswille Gegenständlichkeit des deutschen und des polnischen Volkes anzuwenden, um einen Anbruch unseres Arbeitsplanes zu geben. Ich möchte dabei klar sein Ausdruck bringen, daß wir ein Instrument der gegenseitigen Verständigung anstreben. Schon wenn man das Verhältnis der Polen zu ihrem Staat als der fundamentalsten Tatsache zivilisierter Völker betrachtet, müssen wir eine ganz andersartige Einstellung beobachten, wie sie uns geläufig ist. Man vergewöhnliche sich ein Volk, das nach mehr als 1000 Jahre keinen eigenen Staat besitzt und sich dem politischen in Gegenstand wußte. Welcher ungeheuerlichen Anstrengungen und Wandlungen mußte es bedürfen, um in dem Staat die letzte Formgebung einer Nation zu erleben. Was unseren Nationalsozialismus erst besitzte, dem Staat eine neue Würde und einen höheren Sinn zu geben, seine Fundamentierung in einer der Klassen und Schichten auflösenden Gemeinschaft, das ist in Polen, wenn ich recht sehe, kein Problem, weil in der bestenfalls Zeit die Volksgemeinschaft lebendig geliebt war und nicht, wie in der deutschen Situation, eine Aufgabe werden mußte.

Für das deutsche Volk ging der Weg der Erneuerung über die Geringschätzung dessen, was in der Vorkriegszeit in trüfflicher Form als selbstherrliche Voransetzung seines Lebens galt; der Ordnungsmacht, wir wußten erst hinter dem Staat das, was überhalb oder unterhalb seiner Befehlsmacht war, die übergeordnete Volksgemeinschaft, gestalten, und unsere heutige Lage ist die einer Harmonisierung der beiden großen Gemeinschaftsbeziehungen Volk und Staat.

### Lebensgemeinschaft Deutschland-Polen.

Die erste Frage, die ich daher stellen möchte, ist die: Welche Wege sind vorzuziehen? Ist die Entwicklung zum autoritären mehr noch zum totalen Staat auf die Dauer denkbar, ohne daß auch die Volksgemeinschaft in ihren nicht staatlichen Bezügen neue Formen gewinnt? Das Programm der Schaffung der Nation wird auch für Polen von Bedeutung sein. Es ist mir der wichtige Fragen leben in dem Umkreis der Wirtschaftslieben aufzuheben. Um mit dem Offensichtlichsten zu beginnen: Eine

gegebenen Stellung auch des deutschen Volkes darstelle, allen Wittern zu sein, berge tragische Gefahren. Kaufmang hob dann weiter hervor, daß es trotz der alten Feindschaft im Grunde nie eine tiefere Symbolik zweier Nationen gegeben habe als zwischen der deutschen und der polnischen, die sich geistig und wirtschaftlich in ihren Charakteren und ihrem Geistes vom Entgegengesetzten her mannigfaltig ergänzen.

### Morgen schon französische Antwort?

Die französische Note auf die letzten englischen Vorklärungsberichte wird voraussichtlich im Laufe des morgigen Tages in London überreicht werden. „Jour“ glaubt verhindern zu können, daß die französische Regierung in sehr höflicher, aber entschiedener Form die englischen Vorklärungsberichte ablehnen werde. Es habe den Anschein, so betont das Blatt, als ob die französische Regierung sich wesentlich den italienischen Vorklärungen genähert hätte, wobei sie jedoch nach wie vor größten Wert auf die Kontrolle lege.

Volksstimm von Hoelch beim Kanzler. Der Reichskanzler empfang gestern den deutschen Volksstimm in Venden, Dr. von Hoelch, zum Besz. 22.

## Ein Hafen in Trümmer gelegt.

### La Libertad eine der schwersten mittelamerikanischen Katastrophen

Die Dynamitexplosion von La Libertad, über die wir bereits berichteten und der eine riesige Feuerbrunst folgte, stellt sich als eine der schwersten Katastrophen dar, von denen Mittelamerika in der letzten Zeit Nachrichten fand über 250 Tote und mehr als 1000 Verletzte zu verzeichnen, ganz zu schweigen vom dem Sachschaden, der durch die Explosion und den im Hafen ausgebrochenen Brand angerichtet worden ist.

La Libertad ist der Hauptstift des mittelamerikanischen Staates El Salvador, der gleichen Namens vorlagert. Der Dampfer „Santa Catalina“ hatte im Hafen mit einer Ladung Dynamit, insgesamt 250 Kilogramm, feige macht. Das Dynamit sollte mit einem Güterzug in das Innere des Landes befördert werden. Bei der Umladung des gefährlichen Sprengstoffes geschah dann das Unglück. Die



in der Nähe beschäftigten Arbeiter wurden förmlich zerrissen und der an der Anlegestelle liegende Jagerschuppen vom Erdboden weggefegt. Auch sämtliche Arbeiter, die sich in dem Schuppen aufhielten, wurden auf der Stelle getötet. Ebenso ist der Güterzug samt Lokomotive vollkommen zerstört worden. Die sämtliche in der näheren und weiteren Umgebung befindlichen Zeugen der Katastrophe den Tod fanden, wird sich die Urkatastrophe aufklären lassen. Nach der ersten Besatz soll die Explosion entstanden sein als der Zug sich in Bewegung setzte und die Kisten — in vier Minuten — übereinander stießen. Das Dynamit — aber bekanntlich selbst bei schwerer Erschütterung nicht zu explodieren pflegt, so ist

nicht ausgeschlossen, daß die Explosion durch die Unachtsamkeit eines durch Beagieren einer glimmenden Zigarette, oder vielleicht auch durch Funkenflug aus der Güterzuglokomotive, entstanden ist.

### La Libertad heute eine tote Stadt.

Das Unglück ist dadurch noch erhöht worden, daß unmittelbar nach der Explosion ein Lager mit Benzinfässern in Brand geriet. Es entstanden neue gewaltige Explosionen und das Feuer breitete sich mit einer Schnelligkeit aus, daß die Bevölkerung der Stadt panikartig die Flucht ergriff. Jede Rettung erschieden zunächst unmöglich, da infolge der unangehören Hitze, die das brennende Benzin entwickelte, die Feuerwehr an das Nahekommen nicht heran kam. Erst am Donnerstag morgen war die Gewalt des Feuers gebrochen. Die Stadt macht einen trostlosen Eindruck. Im Salvator sind allein etwa 40 Häuser durch die Explosion in Trümmer gelegt. Durch das Feuer ist das Versicherungswert verloren worden, so daß der den Polen angelegene Stadtteil nur noch ein rauchender Trümmerhaufen ist. La Libertad ist heute eine tote Stadt, da der größte Teil der Bevölkerung die Städte des Grenzums verlassen hat.

In der Hauptstadt San Salvador glaubte man zunächst an ein Erdbeben. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie fast in ganzen Lande gehört wurde und die in einem Umkreis von etwa 35 Kilometer entfernten liegenden Ortshäuser erdbebenähnliche Erschütterungen verspürten. Die wahre Ursache der Erschütterung wurde erst mehrere Stunden später bekannt, da sich der Telegraphist des nächsten Ortes, der Stadt, der ebenfalls schwer verletzt worden war, nur mit Mühe nach einer benachbarten Ortshäuser schleppen konnte, um dort die Unglücksbotschaft telefonisch weiterzugeben. Die Regierung von San Salvador hat alles aufgegeben, um den Verunglückten Hilfe zu leisten und die Suche von Toten und Verunglückten. Man rechnete damit, daß der Schaden mehrere Millionen Dollar betragen wird.

## Kolonialpolitik.

Dr. O. Lage sieht bevor, an denen vor 50 Jahren die deutsche Flagge an verlassenen Stellen afrikanischen Bodens geschift wurden, um damit ein Zeitalter deutscher Kolonialpolitik begann, das die Politik des gesamten Vorkriegsdeutschlands, aber auch die Weltpolitik vor dem Kriege maßgeblich beeinflusst hat. Wir wissen, daß Otto von Bismarck der Kolonialpolitik nicht gerade positiv gegenüberstand hat, und zwar nicht etwa aus wirtschaftlichen, sondern aus rein macht- und weltpolitischen Erwägungen. Besichtigungen jenseits der Meere zu haben, bedeutet gleichzeitig die Notwendigkeit, die militärische Macht eines Staates zu einzuordnen, daß sie auch einermachen in der Lage ist, in Erschließung die Kolonialgebiete zu beherrschen. Anzulegen war es eine Zwangsläufigkeit, daß mit dem Beginn einer deutschen Kolonialpolitik größeren Umfangs auch eine deutsche Fottenpolitik beginnen mußte. Die Gleichzeitigkeit dieser Bestrebungen war gegenseitig bedingt. Unteren Kolonialpolitikern folgte ein Ertrag auf dem Wege.

Deutsche Notwendigkeit, deutsche Außenhandelspolitik in großem Umfang, deutsche Kolonialpolitik. Praktisch auf der anderen Seite naturgemäß aber auch den Konflikt mit denjenigen Großmächten, die längst die Welt kolonialpolitisch verteilt und erobert hatten. Zudem man aufs Meer hinaus wurde auf die Dauer eine unvollständige. Auf dem Weltmarkt mit dem am beherrschenden Afrika, mit England, unvereinbar. Seitdem war die deutsche Außenpolitik durch eine Zwitterstellung gekennzeichnet. Als Reich der europäischen Mitte waren wir kontinental verankert. Als Kolonialreich, Exportland und Seemacht trübten wir den Status der Welt die weite Welt. Und als dann der Weltkrieg über uns kam und insbesondere als der Weltkrieg sich zu unseren Ungunsten entschied und alle Staaten der Erde mit ganz wenigen Ausnahmen sich unter der Führung von England gegen uns stellten, wurde das Wort, das Bismarck von dem Reichspartei geerbt hat, zur bitteren Wahrheit: „Wir führen über die Meere, die denn die Heimat gesichert war.“

Die Folgen dieser nachträglichen Erkenntnis, die Vernichtung der deutschen Flotte, der Raub unserer Kolonien und die besondere Veränderung, der das Schicksal der Weltpolitik unterworfen wurde, führte das deutsche Volk politisch und geistlich in eine völlig neue Richtung. Wir erleben erneut und besonders schmerzhaft unsere unzureichende und fatalistische Bindung an den Boden der europäischen Mitte. Das Erwachen des völkischen Bewusstseins, die geistliche Schlichtung, die völkisch bedingte Widerbestimmtheit sind letztlich aus diesen Erfahrungen erwachsen und aus der Erfahrung, daß die Heimat geschützt sein muß, denn wenn wir wieder über die Meere führen können, und daß das höchste Kolonialreich nicht mehr und unrettbar verloren ist oder uns als Staat in Abhängigkeit von den führenden Seemächten bringt, wenn wir nicht in Europa fest und unerfüllbar und unter Ausübung aller Bande unseres Volkstums und unserer Seeherrschaft verankert und unantastbar bleiben. Daher der Blick, den das deutsche Volk nach Sibolen, in den Donauraum, zu wenden begann. Daher das zeitliche Ringen um Deutsch-Osterrück, daher das besondere Interesse, das das Deutschland dem Osten Europas zuwenden. Daher die neue deutsche Außenpolitik nach den Grundfragen des völkischen Gedankens, die Adolf Hitler in seinen außen-

## Neue deutsche Auslandsvertreter

Der Reichspräsident hat ernannt: den Grafen in Lima, Kofland, zum Gesandten in Oslo, den Generalkonsul in Mailand, Schmidt, zum Gesandten in Lima, den Generalkonsul in Alger, Winkels, zum Generalkonsul in Mailand, den Vortragenden Legationsrat, Ziering, zum Generalkonsul in Moskau, den Konsul in New Orleans, Jaeger, zum Generalkonsul in Chicago, den Generalkonsul in Kattowitz, Grafen Adelman von Adelsmannsfelden, zum Gesandten in Brüssel, den Vortragenden Legationsrat, Hofe, zum Generalkonsul in Bamberg, den Gesandtschaftsrat, Pfeiffer, zum Generalkonsul in London.

Seite 10  
benötige  
umfassend  
rten Ba-  
Tafel  
des An-  
auf  
geschaffen  
den Sam-  
Verhand-  
tergest  
niederend  
zu neuen  
nach und  
erhöhten  
plafarige  
verfügen  
er 50 Pf.  
Wbr  
belle!  
W  
en  
14  
60  
ne!!!  
aufgabe  
45-65  
bor-Mod  
nkstelle  
Werkstatt  
ben  
es.  
nds  
000  
los.







lassen soll wie von Engeln im Paradies gewiegt, da ist in uns die Sehnsucht nach unterm heimlichen Venen erwacht. Beim Abendessen aber war nur noch die Rede davon, wie es wohl zu Arch und zu Beifien wäre, um dies und das von Gefessenen auch einmal zu hören zu können.

## Meister Judoff-Stopan

**Wird eine Monumentalfigur für die Aufstellung der Arbeitsfront in Berlin.**

Für die Ausstellung der Deutschen Arbeitsfront in Berlin, die von Ende April bis Oktober dieses Jahres in den Ausstellungshallen am Kaiserbaum stattfinden, war ein Wettbewerb zur Erlangung einer Monumentalfigur, die 'Arbeit' darstellt, ausgeschrieben. Dieser Wettbewerb wurde von unserem heimischen Bildhauer, Meister Paul Judoff-Stopan, gewonnen.

Das Werk von Paul Judoff stellt einen Jungarbeiter dar, der in stürmischen Vorwärtsritten begriffen ist. Sein linker Arm greift einen großen Hammer an die Brust. Die Rechte ist zum Hieb erhoben. Der Eindruck der Figur ist außerordentlich frisch und lebendig.

## Ritterliche Stadtverwaltung.

**Bezogetsche Verfassungsurkunde von Mittem.**

In Ausführung eines Bundeslaufs des Preussischen Innenministers hat die Stadtverwaltung Merseburg allen Beamten und Angestellten ein Briefing an den Bürgermeistersamt zu übersenden gemacht, gebrochene Personen, auch Wäcker noch nicht schlichtigen Kindern, herangezogen zu behandeln. Außerdem ist im Erd- und I. Oberstock des Bürgermeistersamts folgender Aufsicht auf schwarzen Brett angebracht: 'Mütter von kleinen Kindern haben Anspruch auf bevorzugte Abfertigung.'

Dieser Aufsicht soll nicht nur zur Aufklärung der Mütter dienen, sondern auch das übliche normale Publikum darauf hinweisen, daß die Mütter kleiner Kinder ein Sonderrecht genießen und daß sie sich dementsprechend Verhalten des Dritten gegenüber beschaffen sollen. Es ist selbstverständlich, daß auch unter den Hilfsbedürftigen selbst Mütter und Mütterinnen gebührende, schuldlosen oder besonders beschuldigten Personen gegenüber, wie den Müttern, die ihrem Haushalt vorzuziehen haben, abweichen muß.

## Zwei Bismarcken erlegt.

Dem Merseburger Jagdrevier Billig II ist es wiederum gelungen, zwei Bismarcken zur Strecke zu bringen. Am Montagabend jagt er an der alten Saale in der Nähe der Kaiserwiese mit Aufgebot einer ausgezeichneten Bismarcke, die dort auf einem Baumturm hatte sich an einem Schilfdamm gesessen. Am Donnerstagabend gelang es dem Jagdrevier, nahe der Weidbühlente in dem überwundenen Gebiet das zweite Tier, das erst im September das Licht der Welt erblickt hatte, vom Leben zum Tode zu bringen. Damit sind wieder zwei der besten Jäger, die unserer Dammbauten so gefährlich werden, unabsichtlich gemacht.

## Nachrichten der Schulverwaltung.

Mit Wirkung vom 1. März sind einige Änderungen im Schulwesen des Landkreises Merseburg erfolgt:

Die technische Schulinspektoren Carolin Schürmann und Dorothea Böhner wurden zur technischen Lehrerin, die Schulinspektoren Hedwig Rerhausen in Niederhohaus, Charlotte Komme in Wehlitz und die Schulinspektoren Hedwig Böhner in Ziegen, bzw. Hedwig Böhner in Niederhohaus wurde außerdem die Organisations- und Häufelheide als Lehrerin übertragen. Die einjährige Lehrerin Thea Böhner in Bad Dürrenberg wurde ebenfalls angeheilt, Schulinspektoren Alfred Böhner in Bad Dürrenberg erheilt die Lehrerin auftragweise. Die Hilfslehrerin Hedwig Komme I wurde von Dorothea Schürmann als Lehrerin (auftragweise) verweist und zwar mit Wirkung vom 1. Mai.

## Monatsversammlung der Gastwirte.

Am Mittwoch hielt der Reichsheimatverband des Deutschen Wandringervereins Kreisleitung Merseburg, seine Monatsversammlung ab, die von Kreisamtsleiter Gastwirt Werner eröffnet wurde. Im Mittelpunkt der Versammlung stand das Referat über die Sitzung des Bundes Wandringervereins in Magdeburg, zu der auch zwei Vertreter vom Merseburger Kreisverein entsandt worden waren. Unter Punkt 'Besichtigtes' wurde nach Stellung genommen gegen die Preisunterbietung und gegen den Einfluß auf den Vertrieb von Branntwein und Klagen, wobei die von der Gastwirte der Hauptträger der Kommunalkassen, die große Summe verlieren gehen. Mit einem 'Bieg-Heil' auf die beiden großen Führer Hinderburg und Müller fand die Versammlung ihr Ende.

# Jahreshauptversammlung der Hausbesitzer.

**Der Jahresbericht des Vereinsführers. — Die Arbeit der Geschäftsstelle. — Wiedewahl des Vorstandes.**

Am Donnerstagsabend hielt der Haus- und Grundbesitzerverein der Stadt und des Kreises Merseburg seine Jahreshauptversammlung im 'Strandhöfchen' ab, die wegen der Krankheit des Vereinsführers öfter verschoben werden mußte.

Der wieder gekurte Vorsitzende Pfeiffer begrüßte die Mitglieder und bemerkte, daß das verfloßene Jahr auch nicht ruhig an dem Hause des Vereins vorbeigegangen sei. Denn gerade der Hause des Vereins Träger des Wirtschaftslebens die Auswirkungen der W.-Revolution zu spüren bekommen, allerdings in einem anderen Sinne, als die Hausbesitzer manchmal hinsichtlich.

40 Jahre lang hat der Hausbesitzer die Erhaltung seines Eigentums gekämpft. Ein Jahr nationalsozialistischer Staatsführung

hat die Besenken, die Regierung sei ein Feind von Besitz und Eigentum, grundsätzlich erschlagen.

Denn durch ihre Gesetzesmaßnahmen beeinträchtigt die Reichsregierung, dem deutschen Hausebesitzer in den großen nationalen Aufbaukampf einzufallen.

Im Rahmen des grohangelegten Arbeitsbeschaffungsprogramms erhielt der Hausebesitzer die Möglichkeit, seine Funktion als unmittelbar und mittelbarer Auftraggeber für Millionen deutscher Volksgenossen zu erfüllen. Durch Vergabe von Arbeit im Wert von 50 Millionen Mark hat der Hausebesitzer einen unbedingten Erfolgsgewinn erzielt und eine Kämpferbereitschaft in der großen Arbeitsschlacht bewiesen.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung wurde Schriftführer Pfeiffer die Arbeit der Geschäftsstelle im Jahresbericht ab, der ein Bild von den Erfolgen und unerfüllten Wünschen der Hausbesitzer gab.

Die Entwicklung auf dem Gebiete der Wohnungswirtschaft hat sich in erfreulicher Weise vorwärtsgerichtet. Das Wohnungsmangelgesetz wurde am 1. April aufgehoben. Eine freie Verfügung über alle freigeordneten Räume steht dem Hausebesitzer zu. Eine Förderung des Wirtschaftsgeldes ist einleitet. Zagen konnte ein Abbau des Mietschulden zu erreichen nicht erreicht werden. Eine Änderung in dem freien Vertragsrecht läßt ein einmaliges Kündigungsrecht und die Sperr für die Einrichtung neuer Einzelhandelsgeschäfte zu.

# Zweck und Ziel des Roten Kreuzes.

**Vortragabend im Vaterländischen Frauenverein, Merseburg.**

Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz, Merseburg, hielt seine Mitglieder und die Gemeinderäte der Stadt Merseburg am Donnerstag nach dem 'Kaffee' eingeladen.

Nach kurzen Begrüßungsworten der Vorsitzenden der Vaterländischen Frauenvereine Merseburg Frau von Seyfried und der Gattin, nahm die Rede des Abends, Frau Böhner vom Provinzialverband über den Zweck und die Aufgaben des Roten Kreuzes. Die Rede über Zweck und Ziel des Deutschen Roten Kreuzes und Lärte in ihren Ausführungen die nicht auffommenden Frage einzelner Mitglieder: Warum noch Roten Kreuz? — Die Rede über den Zweck und die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes auch heute noch nötig aus den oben angeführten Beispielen aus dem Leben in Krieg in Frieden hervor und auch die Kreisregierung hat das Rote Kreuz anerkannt.

Dienst am Roten Kreuz ist Dienst am Vaterland. Das Rote Kreuz erfüllt die Pflicht jedes Volksgenossen, sich für seinen

Nächsten mit allen Kräften einzusetzen. Nicht nur im Kriege hat das Rote Kreuz durch Errichtung von Hilfsanstalten, u. a. m. einen hervorragenden Platz eingenommen, in den Nachkriegsjahren wurde die Not durch die Jüdischen und gesundheitliche Not durch die Jüdischen vom Roten Kreuz geleistet.

In weiteren Ausführungen schilderte die Rede die Entstehung des Roten Kreuzes, das eine Welle der Nächstenliebe in unsern Welt sei. Die Kämpfer Magina gründete den Vaterländischen Frauenverein und führte das Rote Kreuz. — Nach dem November 1918 wurde der Arbeit der Roten Kreuzen. Die Aufgabe der Roten Kreuzen ist die letzte Stelle gestellt, das aber hat sich im letzten Krieg wieder geändert. Heute steht auch in der Roten Arbeit das Wort 'Pflicht' wieder oben.

Die Rede schilderte im Schluß noch die Aufgabe der Roten Kreuzarbeit in einem Spiegel von Zahlen und schloß ihren Vortrag mit einem 'Bieg-Heil' auf unsere Regierung.

Die Roten Kreuzen dankte der Rede mit ihrem Vortrag und schloß ihren Vortrag mit einem 'Bieg-Heil' auf den Führer ausführen.

Die Steuererleichterungen des Jahres 1933 konnten sich weiterhin beschaffen werden. Außerdem ist im Rahmen einer grohangelegten Steuerreform eine Steuerentlastung beabsichtigt.

Die Aufgabe jeder Hausbesitzerin war für die Regierung unmöglich, da gerade diese Steuer zu den ergebnisreichsten gehört. Eine Steuerentlastung wurde auf das Jahr 1935 festgelegt. Die eingehenden Einkommen der Grundstückbesitzer und der Erbschaftsteuer wurden gesenkt. Weitere Steuererleichterungen brachte die Steuer auf die Einkommen und die Aufhebung der Steuererleichterung.

Eine Zinsentlastung wird entsprechend den programmatischen Forderungen der W.-R.-V. erfolgen. Vorfristig ist man zu einer Zinsentlastung im Jahre 1935 übergegangen. Bedeutende Schutzmaßnahmen für den Hausebesitzer bedeutet das Sparbudgetminderungsprogramm und der Zwangsabfuhrungsplan.

Die größte Arbeit hat im vergangenen Jahre die Geschäftsstelle geleistet. In Mitwirkung mit den Vereinen wurden 878 Termine wahrgenommen.

Mitteilungen wurden an 6000 Sparbankkunden erstickt. Briefsendungen weit das Journal über 10 000 Ein- und Ausgänge nach. Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1934: 888. Da der Staat jedem Hausebesitzer Schutz gewährt, ist es Pflicht eines jeden Hausebesitzers, für die Regierung in der Drangsal zu wirken.

Nachdem der stellvertretende Vorsitzende Pfeiffer die Leitung der Versammlung übernommen hatte, leitete Pfeiffer die Rede im Rahmen der Arbeit der Roten Kreuzen ab. Die Versammlung erteilte ihm nach dem Bericht der Kreisführer eine stimmige Entlastung. Nach der Verlesung der letzten Sitzung wurde die in allen 14 Punkten angenommen.

Zum Vereinsführer wurde wiederum einstimmig der vormalige Vorsitzende Pfeiffer gewählt. Alle Leiter des Vorstandes wurden auch weiterhin von dem gleichen Ratzen wahrgenommen.

## Der Alltag vor dem Richter.

**Amtsgericht Merseburg am 15. März 1934.**

Der Milchhändler Bernhard H. und dessen Ehefrau Klara H. in Merseburg standen unter der Anklage, gemeinschaftlich fortgeleitete handelt vorzüglich Milch durch Verwechselung mit Wasser zu verkaufen und die Milch zum Verkauf als 'vollmilchig' zu deklarieren. In der Urteilsurteil: Bernhard H., 70 Jahre alt, verurteilt 15 Tage Gefängnis; Klara H., 40 Jahre alt, 8 Tage Gefängnis.

Der Kaufmann Walter B. in Merseburg stand unter der Anklage, im Jahre 1933 in Halle a. S. als Bevollmächtigter der Firma B. in Halle a. S. eine Vermögensverwaltung für die Frau Ludw. in Halle a. S. zu übernehmen, ohne Wissen der Firma gegen den Willen der Frau Ludw. zu haben. Urteil: vier Monate Gefängnis bei Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft.

Einpruch gegen zugewiesene amtsgerichtliche Strafbefehle hatten der Dachdecker Kurt B. in Wittenberg, der Schlosser Emil B. in Wittenberg, denen zur Zeit gelegt war, am 14. Oktober 1933 in der Zeit der Strafbefehle gemeinschaftlich unbelegt freigesetzt zu haben. Urteil: je eine Woche Haft und Einziehung des Freiheits.

Auch der Zimmermann Ernst P. in Merseburg hatte Einpruch erhoben, dem wegen Verletzung eines Tages im August 1933 in Merseburg großen Unfug verübt zu haben, indem er den Stillzettel einleger gegen ein häufiges Wort erwiderte. Urteil: vier Wochen Haft.

Der Bäckereimeister Paul S. in Bad Dürrenberg, der schuldig war, am 2. Dezember 1933 in seiner gewöhnlichen Bäckerei von 11 Uhr morgens an bis zum Abende 11 Uhr den Arbeiter beschäftigt zu haben, erließ ebenfalls Einpruch gegen einen Strafbesehl. Es verlor bei der Strafe von 50 Mark evtl. 25 Tagen Gefängnis, da der Einpruch zurückgenommen wurde.

das Vorjahr erhöht werden, sie betrug etwa 200.

Zum ersten Male hat sich die wirtschaftliche Notlage auch in der Bismarckerung ungünstig ausgewirkt. Die Stadt Merseburg konnte statt 1000 Mark nur 600 Mark Zuzahlung leisten. Die Ausgabe, die sonst von Jahr zu Jahr stetig, ging zurück, es wurden nur noch 500 Mark durch 500 Bürger ausgegeben. Um den Erwerblosen, die einen großen Teil des Gemeindefiskus bilden, entgegenzukommen, wurde für sie, wenn sie sich von Wohlfahrtspflege eine Unterkunft stellen lassen, die Befreiung von 10 Mk. auf 5 Mk. für ein Stück je Woche ermäßigt. Dieser Befreiung sind unter diesen Verhältnissen eine unverlässliche, so daß der Bismarcker durch sie einiger Schaden entstand.

Wegen des vermehrten Ausweises der Bismarcker in Winter sein dritter Ausweis eingeleitet zu werden. Die Behörde stand unter der besonderen Verwaltung von Wehrer Freie.

## Veteranen des Lebens.

Die Witwe Frau Wilmelmine Ernst im Andreasheim begehrt am Sonnabend ihr 84. Wehrentgelt.

Der Rentner Hermann Schröder, Marwerd 4, kann am Sonntag, dem 18. März die feier seines 70. Geburtstag begehen. Am 26. August vorigen Jahres konnte der Altersjubiläum nach jahrelanger Feier der goldenen Hochzeit feiern. Gestig ist er ergrünte reger während er körperlich behindert ist. Weder Alterserenteinamen übermitteln wir unsere besten Glückwünsche.

## Wenig Arbeitslose in Meißner.

Seit einigen Tagen sind im benachbarten Meißner Erwerbslose der Gemeinde durch die Arbeitsbeschaffung im Meißner Kreis in Meißner vorzunehmen. Durch diese begünstigte Maßnahme der Gemeindeführung haben die Erwerbslosen Arbeit gefunden und es sind daher nur noch etwa vier hundert Erwerbslose am Orte zu verzeichnen.

Zunächst wird das Meer des Feldes mit Vieh und Weiden bepflanzt werden. Dann soll das Wasser ausgepumpt und der Feld von dem angesammelten Schlamm gereinigt werden.

## Sonntagsfahrten in der Woche.

Zum holländischen Jahrtmarkt werden an den Tagen in der Zeit vom 18. bis 23. März von Meißner nach Weiden gefahren bis 29 Kilometer um Halle. Sonntagsfahrten (1/4 Ermäßigung) nach Halle je mit einseitiger Geltungsdauer ausgegeben. Die Karten gelten zur Rückfahrt noch bis 1. März nach Weiden. Zutritt der Mitglieder.

## Der Tag St. Gertraud.

Der Erinnerung an St. Gertraud gilt der 17. März. Gertraud war die Tochter eines fränkischen Majordomus, der sie zum Heiligen machte, einem heiligen Märtyrers, die nach ihrem Tode in Weiden zu werden. Das trieb sie zur Flucht. Sie wendete sich nach mancher Mühe nach Karlsruhe, wo sie später eine wichtige Straße aufwies ließ. In das Elternhaus kehrte sie nicht mehr zurück, sondern wählte als Wohnort im Meißner Gebiet, das ihre Mutter gestiftet hatte. Noch im jugendlichen Alter ließ sie von der Erde.

Am Gertraudentage heißt für den Landmann sich rühen, heut soll sein erster Heiligtum sein. Der Pfingst steht bereit, die kommende Erde zu teilen, die Heerde schätzen muß die Weiden im Meißner Gebiet weiden, wenn Umwelten ihn aus dem Haus fesselt. Eine Bauerregel sagt über diesen Tag: 'St. Gertraud führt die Kuh zum Kraut — die Biene zum Flug — das Pferd zum Pfug.'

## Wenig Arbeitslose in Meißner.

Seit einigen Tagen sind im benachbarten Meißner Erwerbslose der Gemeinde durch die Arbeitsbeschaffung im Meißner Kreis in Meißner vorzunehmen. Durch diese begünstigte Maßnahme der Gemeindeführung haben die Erwerbslosen Arbeit gefunden und es sind daher nur noch etwa vier hundert Erwerbslose am Orte zu verzeichnen.

Zunächst wird das Meer des Feldes mit Vieh und Weiden bepflanzt werden. Dann soll das Wasser ausgepumpt und der Feld von dem angesammelten Schlamm gereinigt werden.

## Sonntagsfahrten in der Woche.

Zum holländischen Jahrtmarkt werden an den Tagen in der Zeit vom 18. bis 23. März von Meißner nach Weiden gefahren bis 29 Kilometer um Halle. Sonntagsfahrten (1/4 Ermäßigung) nach Halle je mit einseitiger Geltungsdauer ausgegeben. Die Karten gelten zur Rückfahrt noch bis 1. März nach Weiden. Zutritt der Mitglieder.

## Wenig Arbeitslose in Meißner.

Seit einigen Tagen sind im benachbarten Meißner Erwerbslose der Gemeinde durch die Arbeitsbeschaffung im Meißner Kreis in Meißner vorzunehmen. Durch diese begünstigte Maßnahme der Gemeindeführung haben die Erwerbslosen Arbeit gefunden und es sind daher nur noch etwa vier hundert Erwerbslose am Orte zu verzeichnen.

Zunächst wird das Meer des Feldes mit Vieh und Weiden bepflanzt werden. Dann soll das Wasser ausgepumpt und der Feld von dem angesammelten Schlamm gereinigt werden.

Mohlg...  
erhielt!  
Der C...  
Menschen...  
sich die C...  
Wenn...  
ich mög...  
und noch...  
vom Aug...  
Börde de...  
in den 9...  
Ein C...  
Seine...  
Krenau...  
Serau...  
vieleicht...  
Schlich...  
Sach...  
Nach...  
Schön...  
weiter a...  
Dr den...  
sich hera...  
Sera mi...  
ein Ma...  
nach M...  
Früher...  
hüben...  
Sie a...  
nach teil...  
macht...  
gehalt...  
Da da...  
träume...  
brauchen...  
schüßel...  
Schiff...  
Halt bei...  
viertel...  
Schnell...  
braucht...  
machen...  
fernt...  
Wenn...  
Geod...  
So uner...  
feiten...  
Aren...  
B...  
Man...  
ih...  
bancie...  
der Ma...  
ertrab...  
Stah...  
lern...  
altern...  
auf...  
Stra...  
falle...  
K...  
941...



Wohl oft fand ich, was Aug' und Herz ergötzte, doch nie, was meine Heimat mir erheitete! Sobotenheit.

Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen. Unter jenem Gange enthalten sich die Seelen. W. o. Eber-Eigenbau.

Wenngleich kein Kosmopolit, so besenke ich mich zur Weltgeltung unseres Reiches und Volkes mit dem Bewußtsein, daß die Worte deutsch und national möglichst wenig in den Mund nimmt. v. Baren.

Straße verhext

Ein Erlebnis im Auto von Dr. A. Goch. Heute, in einer Zeit, in der man an Besorgnissen leuchtende Beamer aufbaut, von Fernanbernu einer Straße zu reden erscheint vielleicht etwas demot. Aber Gedanklich bin Bescheidlich her - mitunter ist es doch so eine Sache mit der Straße. Besonders in der Nacht.

Zür: Manchmal hat man leuchtende Beamer aufsteht. Manchmal hat irrenden Ort den Aus zum Modernen und bewilligt sich derart mit „Rabenmusik“ daß man seinen Weg mit nachmittäglicher Sicherheit finden muß. Man könnte meinen, ein Auto ohne Führer loslassen, es würde sich schon ausrichten. Wie es aber nicht ist, aber deshalb noch keineswegs überall anzufragen. Und wie er es damit erht vor ein paar Jahren be-...

mögen, müsten dann aber in einem Städtchen bleiben, die dort einleitend, das Gemüter des Weiterfahrens in unserem offenen Baen nicht gerade ratum erscheinen liek.

Und was es einerlei. Wir aßen uns der Hoffnung hin daß aus Wolkensbrüche nicht von solcher Dauer zu sein pflegen. Wir festen uns in einem Gafhof „Goldener Bome“ hieher er, zur Ruhe und Liehen uns um Mitternacht wachen. Es rannte nicht mehr und wir fahen los. Die Landstraße hatten wir uns auf der Karte recht schön ausgemalt. Wir würden Würzburg schon erreichen.

Die Nacht war amar hernenklar, aber dunkel. Unsere großen Scheinwerfer funktionierten nicht und wir fahen mit dem recht kümmerlichen Licht der kleinen Lampen.

Wir fahen und fuhren. Die Wege waren eben. Dörfer lagen hin und wieder. Die Straßen einer Stadt lagen hin auf. Wir dachten nach: Wie sich die kleinen baerlichen Städte doch ähnlich sehen! Aber da löste sich das Rätsel, wir fanden da, wo wir vor einer Stunde wachefahren waren, vor unserem „Goldenen Bome“. Gafhof war gefüllt. Aber das half alles nichts. Wenn wir nach Würzburg wollten, mußten wir uns wieder auf die Wege machen. Und da wir arandönten, durch einen falschen Einfluß auf diesen Krebsbana gekommen zu sein, saßen wir auf auf hielten uns in Zweifelstäten mehr reidit und glaubten nunmehr alles in bester Ordnung.

Was viele Worte? Wir lannten auch auf diese Art wieder vor dem „Goldenen Bome“ an der aradenen manerliche Kräfte zu entwickeln liehen. Nur daß wir diesmal anderthalb Stunden dazu abbrauchen hatten. Wir erschloßen den arach nicht kleinen Vortrag der deutschen Sprache an harten Worten bis auf den letzten Rest. Den Restenden in der kleinen baerlichen Stadt werden die Dören aufhören haben.

Und dann schieden wir vom „Goldenen Bome“ zum dritten und allerletzten Mal in leiner Dörferstraße Nacht. Mit Streckfahern wurde alles abgeleuchtet was am Wege lag und entfernt nach Weg weiter rief. Um jeden alleinlebenden Baum wurde die Karte befragt. Das aino nun amur sehr lamaliam aber als die Sonne über den Horizont fletterte waren wir mit unserem Wagen noch immer auf dem richtigen Wege.

Die Sonne schien die Straße wurde leiblich Der Motor brummte lo lustig als ob auch er sich freute daß es endlich richtig vorwärts aino Durch ein kleines Dorf fahen wir dann lenkte sich der Weg zu einem Reih, zur Wäld.

Wäldlich nahm mein Freund der am Steuer lag das Glas weg. Ach, ich ihn noch die Hand fremdlich aller mensch anziehen, dann über-bernte der Baen zur Seite, rufte sich und spülte etwas und blieb auer auf der Straße stehen.

„Eine Beamerka wie „Bertride“ anorden?“ lag nicht auf der Runne und wurde nicht an-georden.

Die Straße vor uns war nur noch halb. Am letzten Augenblick eine große Erde, und an dem nächsten Augenblick der Branden sich lösend die Wellen der von dem Wolkensbruch her noch hochschwebenden Wäld.

Wir starrten hinein, sahen uns an und nahmen alles zurück, was wir vor kurzem noch an Eisenwärdigkeiten über die Bescheidigung in der Umachung der kleinen Stadt an-geordnet hatten. Dätten wir alich den richtigen Weg bekommen im Dunkel mit unseren schwachen Scheinwerfern hätten wir nicht bemerkt und wären unter Garantie mit unserem Wagen in die Wäld gefahren.

Man könnte abergläublich werden bei solchen Erfahrungen - - - Deshalb mußten wir also Kreuze und die belante baerliche Stadt fahen damit die Nacht

Die Schuld des Andreas Trach

Von Viktor Arthur Schmid.

Die letzten Nächte brante das Licht in der Kammer des Trachträgers länger als sonst. In laßler Räte lag der Schein auf dem Fuß. Lebergrösch schwankte der verichwommene Schatten des Bauern in dem hellen Licht. Wenn das Licht erlosch, lachte das Geheimnis noch brüderlich auf dem Gut.

Einen Tag hieser hand der älteste Sohn der Familie, Johann Trach, am Fenster. Der postende Schritt des Alten dort oben hatte ihn die Tage her nicht zur Ruhe kommen lassen. Lange hielt er die Stirn wider die Scheibe gepreht und sah auf die Silhouette die vor ihm im Wäldlichte auf der Erde ausbreitete. In der Nacht war das Dunkel den wachenden Schatten verurteilt, öffnete Johann Trach das Fenster. Er bunte sich hinaus und lag nach oben. Der Atem des Alten hing in Nebeln in die kühle Märznacht. Es dauerte lange, bis beider Fenster sich wieder schloßen.

Der Trachbauer hand noch eine geramme Welle hinter der Scheibe und blühte hinaus auf die schwarzjen Felber. Stokhelle fiel der heiß: Dauch auf das Glas. Die Röhre knirschte und die Röhre sedten gefüllt in den Taschen.

Trach mußte die Entschließung fallen lassen. Er trach sich mit dem Stiefel auf das Boben drückte. Der Trich hatte den jungen Trach um Entschluß angetrieben. Er lief die Stiegen hinauf und stand plötzlich im Zimmer seines Vaters.

Die Straße die zwei Fahrstunden auf dem Dor (leben waren Menschen von allen Schichten, trugig und hart. Aber ehrlich und rechtlichhaft: bis vor einem Jahr ein Sturm das Geheißlich anerschellen hatte das Geheißliche und die Güre der Straße. Doch der Alte kämpfte die Schwach nieder lo es sich aino befürmte den Groll den er selbst verwurthamern konnte.

Er aucte mit feiner Stimmer, als Johann vor ihm hand. „Ach weiß was du wissen

Vaterländische Gedenktage

Veracht die große deutsche Vergangenheit nicht!

16. März.

1813: Festgottesdienst des Freiwilligenkorps in Breslau.

1813: Abbruch der Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich.

„Einmal und mir bei Zaacsanbruch die drohende Gefahr bemerken konnten?“

Die hiesigen Worte über die wirklich unmögliche Straßenbezeichnung in diesem Teile Bayerns haben wir in diesem Falle doch ebrlich abgeben - - -

Du weißt . . .

Wenn das Untenmeer der Sonne brannt,

Weißt du,

Auf Millionen strahlt das gleiche Licht.

Wenn dein Lebensschiff im Sturm strandert,

Weißt du,

Dach noch mancher ganz wie du zerbricht.

Wenn ein Funken Glüh auf dir sich findet,

Weißt du,

Dach wohl niemand fe z s im Schatten steht.

Wenn dich bis aus Blut das Leben schmetert,

Weißt du,

Dach noch mancher um Erlösung steht.

Precht ein Weh dir Wimmern der der Rehle,

Weißt du,

Dach der aliche Dorn noch lamend steht. . .

Dach bist du nicht, Herr mehr deiner Seele,

Weißt du,

Alles lebt, - nur du . . . lebst nicht!

Efka.

Zur täglichen Reinigung und Hautpflege

die seit Jahrzehnten bekannte

PFEILING Lanolin SEIFE



Bartenkolonie Immergrün

Ein heiterer Roman von Heino Willberg

2. Fortsetzung. Ach habe ich der Volkstuch nie gemacht. Ich will sie Schmitzde ich habe mich lo meine Bedanken gemacht! Da hatten Sie doch einmal einen Bruder und der is vor Jahren hurolo gekommen! Und der Bruder war doch nicht Kolomek verkehrt! Ich weiß nicht, war wohl eine Kran mit Spiel!

Glödchen ästert innerlich. Die Enttüllung hat ihn maßlos überfallen. Er hat aus einem inneren Drama heraus erzählt um den Kantine, zu beruhigen. Wird er ihm die Kantine überlassen? Na, er hat Glück! Er tut. Denn seien Sie lo im Herr Glödchen und bedien Sie aino die vier Käse! Und der linke Dann der looft mit Helles und der mit Wolabier! „Is lo nicht gemacht! Die Wälder werden wohl vorher verpöcht!“

Wald stehen zwei schäumende Gläser auf dem Tisch. „Wald!“ „Frost, Herr Reichthumsfährer!“ „Nieder laßt achschmeißelt auf. „Schönes Wetter heute, Herr Glödchen!“ „Es reicht nicht! Aha die Seiten . . . die Seiten feen Reichthum mehr! Ach kann da-heren, wenn ich die Menschen um die Erde bringen.“

„Keine Sorge nicht, die is lo keponat! Ich rufe meine Tochter an, bei sie aus dem Reichthum alich mal hierher kommt. Ach muß ihr nämlich mal mitteilen, etwas von Reichthum!“ Da lassen sie ihn telefonieren, wenn es ihnen auch gar nicht in den Kram paßt.

Da ich dich der Junge zusammen und trat an den Schrank. „Ich glaube nicht, daß ich dich täusche. Mach den Schrank auf!“

Der Bauer hatte sich verdammt schnell in der Gewalt. „Ich weiß nicht was du willst.“ „Ma la“ entfuhr der junge Trud verbissen, dann ließ den Schrank zu. Er wandte sich ab um sich zur Tür zu wenden.

Andreas Trud flirrte mit den Schläffeln. „Ach nicht nicht nicht daß du öffnest“ trotz der Junge. „Aber um eines bitte ich dich: Mach das Unrecht auf was ich dir. Du bringst in dem Schrank da drinnen steht der Knecht!“

Der Alte der aufrecht hand fröhlichtrübend wie das eine Leben. „Nicht, erfröhlichtrübend zu Boden. Johann war unerschrocken. Er hatte die Hand auf die Schulter des Paters gelegt. „Ein Wort noch: Ich will zusammennehmen. Ich will dir helfen. Man soll den Trud nicht nachlassen dürfen. Das ist meine Pflicht.“

„Die Bauern nun Trud haben wie ein Geheimnis gehabt. Vor einem Jahr hand Matthias Martens hier an dieser Stelle. Du weißt ihn noch so auf wie ich er vor uns hand verfallen und lante daß er auf dem Weg zum Meer in der Ferne verloren hat. Du hast den Mut vor ihm zu stehen und zu versichern, daß es dir lurchbar leid ist. Vater! In dieser Stunde vermaßst du hier im Schrank das Geld. Du wußt es der es hand seit dieser Zeit würde sich die Schmach der erste Trud an sein der einen Knecht auf sich geladen hat. Der Knecht hat dich getroffen, daß du die Kraft verlorst für deinen Od einzuweihen. Du hast das Geld mit deiner Kraft verfallen. Am aber hast du gesehen, wie Martens die Kraft umgibt.“

Der Bauer hatte die Seine des Stuhls gewandt. Er lächelte, daß ihn die Nähe nicht mehr länger trug. Die Schmach die er dem lachbunternen Geistes der Trud bereitete, brante in seiner Haut wie Feuer. Sein mächtiger Körper mochte, seine Hände treten lachend umher, als lästige sie nach einem Ausruhe. Da kam ihm Johann zu Hilfe.

„Ich mir das Geld Vater. Ich will nicht sehen für dich und das Unrecht aufmachen.“ „Du wirst mich —“ die Worte erklangen im Halle des Andreas Trud. Er beobachtete den Gab nicht. Mit einem Ruf richtete er sich auf öffnete den Schrank und legte auf die Pantone, die abhänget im Schrank saßen.

Es dauerte lange, bis Andreas Trud in tiefer Nacht ab sein An.

M.129 Rogal Rheuma Gicht Krämpfe und Erkältungskrankheiten. Stark harntreibend. Absolut anschädlich. Ein Versuch überzeugt! Schreiben Sie Ihren Arzt.

Blascher sich irzte. Als sie endlich zu Hause waren, in Martens Stube, da sah sie Johann ein Herz. „Wollt ihr mir zuhören, ohne mich zu unterbrechen? Wollt ihr das Martens?“

„Ihr könnt es auch machen, Trud“, erwiderte der Bauer. „Es tut mir leid, daß ich euch helfen kann. Ihr wüßt um meinen Verlust, daß ich am liebsten auf drei Jahre leide. Ich kann aber nicht mehr. Der Schaden ist weitgemacht, aber helfen, Trud. Junge, so gerne ich wollte, es geht nicht.“

„Ich habe Euch, Martensbauer. Ihr macht es mir leicht. Ich habe Eure Gedanken erraten. Mein von Euch will ich keine Hilfe. Es ist mir, mir helfen vor dem Untergang. Die Trud aber sind ehrlche Leute, gemessen über zwei Jahrhunderte. Sie hätten sich retten können, wenn sie nur gewollt. Sie konnten es nicht. Sie waren zu ehrlich.“

Der Bauer schüttelte den Kopf. „Ihr seid lohnberber heute, Johann. Wer hat an Eurer Rechtfertigung gemerkt?“

Da fühlte der Junge, daß zum erstenmal seinen der Trud die Schmach befiel. In seinen Augen standen die Tränen, die über die abgetrunnen Wangen rollten. Schweißend nahm Johann aus seiner Tasche das Bündel Pantone aus. „Martens, ich glaube, die Schmeide sind noch unerschrocken. Und sehr viele ich: Martens nicht weiter.“

Matthias Martens war still geworden. Er hatte die Schmeide anommen und ließ sie durch seine Finger gleiten. Die Männer saßen bis lange wartend gegenüber. Niemand hand Johann Trud endlich auf.

„Ableh, fügen, Junge“, sagte der Alte mild. „Euch wird verdient, daß ich mich besser zeige als ich bin. Die Martens machen nicht viel Worte. Seht hin zum alten Trud und lache ihm, daß ich am liebsten auf drei Jahre leide. Ich kann aber nicht mehr. Der Schaden ist weitgemacht, aber helfen, Trud. Junge, so gerne ich wollte, es geht nicht.“

Die Sommerferne brante ihr Gold in die strobende Felder. Die Acker Martens und Trud stießen aneinander. Ueber die moedenden Feldern hinweg war sich die Ackernde und Wände von hüben und drüben Scherz Worte zu. Johann freilich mit seinen rauen Händen die Palme.

„Ihr werdet eine bessere Ernte haben“, lächelte der Martensbauer. „Das dürft ihr nicht lügen“, meinte der Junge Trud und spielte mit den reifen Aehren des Weizens. „Der Alte lächelte zufrieden auf die weiten Acker. „Seht, da sieht das Abendrot herauf. Da vorne kommt ja auch Euer Vater. Wollt mich ihm entgegengehen und dann meine neuen Pferde anschauen? Was, Hans? Ich habe zwei neue prächtige Pferde.“

Martens ließ den Arm auf die Schulter des jungen Trud gelegt und lächelt mit ihm langsam seinem Od zu.

„Ma la —“ Er hat sie doch noch gefest bekommen und der Scherz kämpft in ihm, daß er nicht ein alter Mann, der wird ihr wohl schon eine Glücke bringen. . .

Der Junge, der Martens verabschiedete sich bald vom am Frankfurter Markt. Auch das kleine Karolchen kam an die Reihe.

„Seh, was, Karolchen, laß es dir gut gehen“, und anders lagte Gole Wanda zu ihm. „Rührt du denn was, Tante?“ wollte Karolchen wissen.

„Nimm, mein Kleinhirn.“ „Warum fährst du weg?“ „Ich mache doch mit meinem neuen Onkel eine Dodelsreise, Karolchen.“

„Woher denn?“ „Nach dem Seiden, so nach Afrika und Neapolen.“

„Du feinst, Tante, dann wirst du dem Klapperschuch benehmen!“

In ein Federgeschäft kommt ein kleiner, schmählicher Herr und wendet sich unter höflichen Höflichkeit in den Verkäufer.

„Ich nehme die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

„Gewiß, ich verheie — und nun?“ „Nun laßt sich mein Junge immer an den Rand des Seffels und rüttelt die Sehe herunter — dann reihen die Knöpfe ab, wissen Sie, während die neue Gewebe anbringen lassen — die halten aber auch nicht — nun möchte ich mich mal erkundigen, ob es traend etwas gibt, was den Liebesfaden verbindet mit dem Hagen von den Kindern.“

Die Bienen ventilieren ihre Bienenhöfen, indem eine Kompanie Bienen den Nektar des schmelzt durch Schlagen mit den Flügeln die schlechte Luft aus den Körben zu vertreiben. Die zweite Kompanie muß vor dem Einflug hin und her fliegen, um die frische Luft hineinzu pressen.

In Sibirien gibt es Menschen, die eine Art Winterhülte halten. In den dunklen Monaten, wenn der tiefe Schnee alle Arbeit außerhalb des Hauses unmöglich macht, bleiben die Pansenfamilien im Bett und leben von jeden Tag eine Stunde, auf um sich etwas Essen zu besorgen und den Feuer zu heizen.

Ein englischer Arzt behauptet, man könne aus der Zickuna der Frauen das Alter eines Menschen erkennen. Bei jungen Menschen liegen die Frauen oberhalb der Staute der Menehöhe im Lauf der Jahre senken sie sich, so daß sie schließlich unterhalb dieser Staute liegen.

Die achteinwöchige Kraume, der man gewöhnlich übernatürliche Eigenschaften zuschreibt, heißt in der Botanik Mandragora und gehört der gleichen Familie an wie die Karloffel, die im Grunde alle andere als achteinwöchige ist.

Eine Budapester Köchin hat kürzlich einen Postkasten verkauft, weil er ihr beim Käufen die Rinnlade gebrochen hat.

Die Bahnwärter unter den Wilden auf den Seiden sind noch nicht so weit, daß sie um Ansichten der Röhre Röhren gebrauchen. Sie benutzen statt dessen zwei Steine, und zwar legen sie einen hinten als eine Art Weichel an, während die mit einem runden auf den Steinweichel klopfen. Weich wird der Saft sehr weich, wenn auch nicht gerade schmerzlos, entfernt.

SCHEACH Beispiel P. Denker (Der Zimmer) 8 a b c d e f g h 8 7 7 6 6 5 5 4 4 3 3 2 2 1 1 a b c d e f g h Weiss zieht und macht remis

Wahlweise des Spielfelds aus voriger Nummer: Silberknecht, 1. Ararat, 2. Reamur, 3. Bruno, 4. Esneh, 5. Jndus, 6. Tienfin, 7. Apollonia, 8. Starard, 9. Danao, 10. Gholi, 11. Saurier, 12. Gostheil, 13. Totus, 14. Ubrus, 15. Ebnard, 16. Gancendel, 17. Kankaus, 18. Ernar, 19. Senat, 20. Eimal, 21. Emille, 22. Eigenlob, 23. Behar, 24. Elfa. = Arbeit ist des Glüdes Seele, Arbeit ist des Friedens Dorn.

„Eine Weisprobe im Keller wäre mich lieber!“ laut, Glöckchen, daß das Gefäß hat, daß es ihm leitet an den Kraken abt. Aber er kann dem Schicksal nicht mehr ausweichen, denn da, wo er . . . nur Götter sind um ihm.

Er trat dem voranreitenden Hahn, gefolgt von dem Kanarienvogel, und hielt in den Keller hinunter.

„Nun, es ist sehr schnell mit ihm. Er wird im Halbmonat gewandt und in einen dunklen Raum gefolgt, so schnell das er gegen die Mauer klopfet und halb bemerkt hinläng.“

„Halt im Traum fährt er das Schloß tharzen, dann ist Ruhe um ihn. Langsam kommt er wieder zu sich. Gehten!“

Er bemerkt die Röhre, acht den Raum ab, fahrt sich in den Wänden entlang. Vier tolle Hände und eine Tür in der einen. Das ist das ganze Resultat.

Er hat weder Dynamit mit sich, wie der Romanheld, er hat keine Wollschicht hier auszubringen, das erkennt er sofort. Aber kann er sich nur auf die Wollschicht verlassen. Zu findet er sich in der Schicksal. Nur eine entsetzliche Angst packt ihm, als er an seine Tochter denkt.

Der Mond bricht aus den Wolken . . . es ist Renard. Er drückt sich tief an einer Gartentür in die Decke und beobachtet.

Renard bleibt vor dem Garten 65 stehen und schaut nach der Laube . . . er zieht einen Schließel hervor und acht er in den Garten? Nein, er befindet sich anders verläßt die Station.

Vorwärts! Inleitet sich Willa dem Garten 65 nieder, fliehet lautlos über den Baum und verläßt in die Laube einzudringen. Sie ist verflochten.

Er probiert mit dem kleinen Dietrich, sie zu öffnen, aber das kunstvolle Schloß läßt sich nicht öffnen. Doch!

Er lauscht, kann das nicht wie ein Wehlauf! Er ist nicht über! Sicher ist dort drin ein Mensch gefangengehalten.

Er überlegt kampfhaft, was er tun kann, verläßt den Garten, rennt vor und läuft zum nächsten Automaten. Er ruft Peter an, die Nummer hat er im Kopf.

Sie halten nicht weit von der Anlage. Willa hat den Waagen achtet und kommt heraneilprunnen.

„Wollt ihr Dank . . . Sie sind da!“ „Was ist gechehen?“ fragt Hannes ernst.

„Der Bauer und Willa . . . sind gefangen!“ „Ist claube in der Laube vom Garten 65.“

Die beiden laufen vorwärts an den Baum gedrückt dem Einanga an. Er ist verflochten über die sportlichen Männer hind in Ru drüber und landen den einmigen Gartenana entlang.

Stehen vor dem Garten 65. Drüber . . . über den Baum. Die Laube ist noch verflochten. Peter, der Mermelster, weht Hart.

„Er ruft im Garten nach einem starken Holzpfahl. Mit dem Holzpfahl will er die Tür aus dem Aneln bröcken. Aber der Pfahl versplittert. Neuer Versuch mit einer Eisenkette. Die Schanzel muß eine Stange herbeibringen. Die löst nicht mehr so fest in dem Baum und nach fünf Minuten ist Willa im Freie.

ihm nach der Kette und hindert ihn am Schreiben. Er kann nicht erkennen, wer es ist. Willa ist bei ihm.

„Mach, Junge . . . hast du was zum Binden?“ „Nein, er hat nichts entzückt. „Seh . . . sprinze, hole die Estriche aus der Laube!“

Willu ist wie der Wind davon, und nach wenigen Augenblicken ist der Mann geflochten. Man trägt beide vor und will die Anlage verlassen. Die Tür ist offen und ungeschlo, ohne Mühe kommt man hinaus.

„Völlig kommen zwei Männer aus dem Dunkel. „Holl!“ „Armin! Was ist das?“ fragt Peter leise. „Nal. Was machen Sie hier?“

„Sie kommen wie zerissen. Aufsteher . . . mir haben die Föhler von Herrn Glöckchen herausgeholt und den Berdrecker haben wir überwältigt.“

Großes Staunen. Der Aufsteher zieht den Geseffelten an. Der Zeichen der Föhlerform läßt auf ihn. „Nennen Sie den Mann?“ „Bei Gott . . . es ist Renard!“ laut Hannes. „Herr Aufsteher . . . den Mann nehmen Sie fort, der ist ein ordentliches Schank!“





Entlastung der Landwirtschaft.

Institut für Konjunkturforschung schätzt sie auf 240 Millionen Mark.

Das Institut für Konjunkturforschung bringt jetzt eine Untersuchung über die Ausgaben der Landwirtschaft...

feine Möglichkeit vorhanden, diese zweifelslos vorhandenen Kraftressourcen in wirtschaftlicher Weise auszunutzen...

Durch Fortfall des Arbeitslosenvermögens betrachten die landwirtschaftlichen Betriebe ein Erparnis von etwa 30 Mill. Reichsmark...

Bei 1,180 (2,268) Mill. RM. Abschreibungen auf Anlagen und 0,145 Mill. RM. Sonderabschreibungen auf Anlagen ergibt sich ein Einfluß...

Der Abschluß von 7 Mill. RM. durch Entlastung der öffentlichen Haushalte...

Der Abschluß von 7 Mill. RM. durch Entlastung der öffentlichen Haushalte...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Ausgaben der Landwirtschaft im Vergleich mit den Einnahmen...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Die Einnahmen der Landwirtschaft sind gegenüber den Ausgaben...

Jahre 1934 bis 1936 ausgedrückt. Der für diese Aufwendung notwendige Betrag ist mit 30.000 Reichsmark bereits vorweg anzusetzen...

Frühverlängerung bis 30. Juni

für Beendigung der Umbauarbeiten. Dem Reichsarbeitsministerium wird mitgeteilt, daß der Zeitpunkt für die Beendigung der Aufbauleistungen...

Die Wertpapierbörse am 21. März.

Nach einer Befragung durch den Berliner Börsenverband sind aus Anfang der Woche des Jahres 1934 folgende Umsätze...

35 Millionen Einuhrverträge.

Deutsche Außenhandelsbilanz im Februar. Die Einuhr betrug, wie bereits gestern kurz berichtet, im Februar 478 Millionen Reichsmark...

J. G. Degner & Söhne A.G. in Altenburg.

Die zum Altkoch-Werkskonzern gehörende Gesellschaft verteilt für 1933 aus 12.453 (2796) Reichsmark Reingewinn 3 (0) Pros. Dividende auf 331 800 RM. Aktienkapital...

Bildung der Vertrauensräte.

Kreis der Abstimmungsberechtigten. — Voraussetzungen für die Bestellung zum Vertrauensmann.

Am 15. März wird mitgeteilt: Wie aus Anfragen zu entnehmen ist, haben sich in Betrieben bei der Bildung der Vertrauensräte verschiedene Zweifel...

Es wird gleiches oder verwandtes Berufs- oder Gewerbebetriebe tätig gewesen sein. Er muß die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen...

Zum Kreis der Abstimmungsberechtigten gehören alle Angehörigen der Betriebskraft vom Lehrling bis zum leitenden Angestellten. Nicht abstimmungsberichtig ist lediglich die Unternehmer selbst...

Von den Voraussetzungen der Wählbarkeit des Vertrauensmannes und einer zweifelhafte Tätigkeit im gleichen oder verwandten Betriebsangehörigkeit kann bei der ersten Ernennung von Vertrauensmännern, die nach der letzten Wahlen dieses Gebietes erfolgt, abgesehen werden.

Getreide- und Warenmärkte.

Berliner Getreidegroßmarkt.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Getreide- und Warenmärkte.

Magdeburger 15. März. Zuckermarkt.

Table with 2 columns: Sugar type and price. Includes items like Rohzucker, Raffinierter Zucker, etc.

Halbleitende Maschinen gut beschäftigt.

In der Sitzung des Aufsichtsrates ist beschlossen worden, den Betriebsberuf auf 26.392,65 RM. aus dem geleisteten Mehrerlösefonds zu decken.

Bestellung der Vertrauensräte.

Nachdem die Ausführungsbestimmungen für die Bestellung der Vertrauensräte nach dem Gesetz in Kraft sind, ist die Bestellung der Vertrauensmänner entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unverzüglich aufzufüllen...

Unterbringung von Kriegsbeschädigten.

Smilgen dem Reichsleiter der NSDAP, Reichsorganisationsleiter und dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist eine Vereinbarung getroffen worden...

Ährtragung der deutscher Waffer.

Der Reichsverband Deutscher Waffer (RDW) veranlaßt am Sonntag und Montag auf Burg Mann in Ebneth eine Führertagung...

12 Pros. bei der Salzwasser-Produktion.

32 Auftragsbestellungen über 12 Prozent Dividende auf die Stammkapital und wieder 16 Prozent auf die Vorzugsaktien vor.



# Brandstich auch in Merseburg.

## Die Schan beginnt im April.

Das Polizeipräsidium Weissenfels teilt mit:

Auf Grund der Polizeiverordnung über die Einführung der Brandstichung vom 1. Januar 1934 sind die Inhaber von Bauten gehalten, den Beauftragten der Polizeibehörden zum Zwecke der Prüfung, ob feuergefährliche Anlagen oder Einrichtungen vorhanden sind, oder ob durch die Aufrechterhaltung von Gegenständen Feuergefahr entstehen kann, auf Verlangen den Zutritt zu allen Räumen und die Prüfung aller benutzten Einrichtungen und Anlagen zu gestatten. Wegen der Wichtigkeit der Feststellung eines Anstandsgrades in Höhe bis zu 150 Mark angeordnet.

Eine derartige Brandstichung wird von Anfang April 1934 ab im Präsidialbüro durchgeführt werden. Es liegt im Interesse der meisten Luftschiffe, daß sämtliche Bodenräume gründlich nachgeprüft und aufgeräumt werden.

Alle Gegenstände, die durch Lagerung auf den Hausböden zu einer Brandgefahr oder Feuergefahr beitragen können, sind von diesen zu entfernen. Insbesondere handelt es sich um leicht brennbare Gegenstände, wie Kartonnagen, Holzstämme, Packmaterial, Papier, Matrasen, Strohsäcke, Kissen, alte Kleider, alte Polstermöbel usw.

Wer bei der Aufräumung oberflächlich vorgeht, ist mit einem Brand, wenn bei Feuerbruch, auch im Falle eines Aufräumungs, das Feuer überhand nimmt. Gerade die Bodenräume sind in erster Linie der Wirkung der Brandbombe ausgesetzt. Entzündliche Gegenstände werden, soweit sie noch brauchbar sind, von der Winterhilfe gern angenommen.

Von der Einstich und dem Verständnis der Brandstichung wird erwartet, daß bei der Brandstichung selbst kein Anlaß zu Beanstandungen mehr gegeben sein wird.

### Museumverwaltung

Es wird gebeten, bei den Aufräumungsarbeiten auf den Hausböden darauf zu achten, daß nur solche Gegenstände irgendwelcher Art nicht verloren gehen. Hierbei handelt es sich insbesondere um wertvolle alte Bücher, Ikonen, Gemälde, Briefmarken, Bilder, Tische, Radierungen, Zimmerkerzen, Uhren, alte Truhen usw.

Die Museumsverwaltung ist bereit, bei der Aufräumung der Häuser aller Gegenstände den Sammlern und Wohnungsinhabern beratend zur Seite zu stehen. Sie hilft, auch Gegenstände, die dem Eigentümer vielleicht als wertlos erscheinen oder deren Bedeutung er sich nicht klar ist, nicht zu veräußern, bevor er das Urteil der Museumsverwaltung eingeholt hat.

### Partplatz wird entwässert.

Der Autoparkplatz am ehemaligen Scheunenviertel in der Höhe wird in letzter Zeit wegen Durchsickerung des Erdreiches an verschiedenen Stellen überflutet. Die Regenentwässerung ist unzureichend. Die Stadtverwaltung hat sich nun entschlossen, durch Einbau einiger Entwässerungsröhren den Partplatz trocken zu legen.

# Wer wird zu Ostern eingefegnet?

## Ein Nachtrag aus Merseburg, Stadt und Land.

Nachfolgend verzeichnete Kinder aus den Schulen zu Bendorf mit Köhlerdorf, Bernsdorf, Bähndorf und Grätendorf sowie zu Raudorf werden zum Osterfest 1934 entlassen:

- Werner Schönfeld; Heinz Hofeld; Helmut Wödel; Erich Lange; Kurt Scheibe; Erich Wüder; Heinz Rosenzang; Otto Müller; Werner Weigand; Willi Rausch; Hermann Bär; Herbert Bauer; Heinz Rudolph; Willi Bont; Alfred Böke; Herbert Burgardt; Horst Brühlmann; Walter Weigand; Walter Vieber; Paul Erlich; Rudi Kent; Heinz Klose; Karl Rißing; Rudi Gräß; Ella Klumpke; Martha Köhler; Vika Graf; Efride Flor; Gertraud Tänzler; Gertraud Müller; Wola Kretz; Emma Anthon; Else Böke; Emma Richter; Wera Stindner; Anneliese Brühl; Will Urban; Ursula Kleinlein; Anna Reipert; Jrmgard Hegel; Margarete Fiedler.

### Großkayna.

- Selmut Schünke; Walter Traue; Gustav Fiedler; Walter Gräbe; Richard Schumann; Paul Wüdder; Gerhard Siegel; Kurt Mundt; Gerhard Hemel; Erich Johne; Fritz Gullant; Erich Diebig; Erich Wittermann; Otto Postle; Helmut Döge; Helmut Rudloff; Otto Freyberg; Ernst Drann; Werner Stödel; Gerhard Geisel; Otto Seewald; Alfred Knudt; Kurt Wöde; Ernst Böhler; Joachim Schaar; Edmund Dautz; Arno Döring; Werner Voglländer; Erich Zimmermann; Elisabeth Fiel; Elisabeth Weigand; Dora Albrecht; Hilda Tünfel; Jrmgard Pöbe; Ilse Reuber; Martha Unlaube; Vika Becker; Anneliese Hoffmann; Ilse Dausch; Anneliese Fenzl; Ilse Weininger; Ilse Sudmer; Wlfr. Herl; Frieda Köhler; Gertraud Kupfer; Johanna Rod; Erna Wöhlend; Hanes Weniger; Helene Fedner; Hildegard Müller; Erich Seibel; Paula Hofmann; Gertraud Moos; Gertraud Kunt; Ilse Lange; Margarete Gille; Gertraud Dausch; Dora Schönmeier; Elisabeth Weier.

### Epergau.

- Fritz Böh; Fritz Krautz; Willi Kratoski; Erich Brühl; Helmut Reinhardt; Richard Schae; Edmund Malow; Herbert Ritter; Paula Dins; Hildegard Schömler; Erich Namig; Gertraud Wülfel; Erna Ilse; Elli Erbert; Margarete Wandas; Viletole Enge; Marianne Schöndorf; Paula Krautz; Ilse Dautz; Wlfr. Herl; Erna Scholtz; Charlotte Koblens; Ella Thieme; Erna Käher.

Durch Herrn Parrer Nöfger, Parrer für Bändorf, Knependorf, Milau, Regisfont, Bähndorf, Bähndorf, Untergrünz, Burgkaden, Schabendorf, Kietzgründorf, Gracau werden konfirmiert in:

### Knapendorf.

- Kurt Köhler; Erich Schön; Frieda Dieter; Magdalena Götz.

### Bündorf.

- Richard Kable; Heinz Kaschüke; Hedwig Stange.

### Milau.

- Heinz Buchendorf; Fritz Lautenschlager; Ella Köhl; Anna Thürmer; Gertraud Weile.

### Regisfont.

- Alfred Milau; Otto Stannid; Martha Sandelhardt.

### Bähndorf.

- Heimfried von der Wöune; Erich Kranck

Walter Dier; Ella Verkes; Elie Kofan; Elli Lautenschlager.

### Unter- und Oberkrieheth.

- Ella Wolf; Frieda Grüntz; Ilse Hoffmann. — Erich Diege.

### Burgkaden.

- Kurt Schmidt; Kurt Wälder; Willy Ziegler.

### Schabendorf.

- Viletole Förich; Erna Hellmuth.

### Gracau.

- Hellmuth Gröbel; Ilse Thranhardt.

### Milien.

Die in der Konfirmationsbeilage vom Nr. 55 des „Merseburger Tageblatt“ veröffentlichte Liste der Konfirmanden ist folgendermaßen richtigzustellen: Rudolf Hefelbarth; Arthur Lange; Kurt Gsch; Willy Böhl; Irma Kable. Die genannte Martha Hofmann ist katholischer Bekenntnisses und wird infolgedessen bei uns nicht konfirmiert.

### Neu-Biendorf.

Es muß heißen: Kurt Plunze; Paul Niederhauken; Herbert Kelling; Heinz Freub; Kurt Jannotta und Gertraud Haal. Es kommen noch hinzu Viletole Bierthümpel; Heinz Pfeilschauer und Heinz Bernide.

### Verichtigungen.

Jrmgard Troda, Merseburg (nicht J. Trodan, Emma; Efride Weniger, Merseburg (nicht Weiniger).

Neumarz: Statt Karl-Heinz Schumann Karl-Heinz Schurmann.

Altengurg kommt hinzu: Ilse Hagner.

### Das Wetter für morgen.

Wahrscheinlich wärmer werdend.

Die Temperaturen steigen bei langwieriger Aufklärung allmählich an. Vereinzelt Regenbildung führt zeitweise zu leichten Niederschlägen. Nachts noch sehr kühl.

### Spende für das WBS.

Eine tausend Döringe spendete eine alte Gewächshausbesitzerin dem WBS. Bedingte erhalten Gutscheine zum Bezug der Spende.

### Alles tauchte Glasplatten.

Die hiesigen gläsernen WBS-Spende-Ablegen aus Thüringen haben auch in der Stadt Merseburg wie im ganzen Kreis großen Absatz gefunden. Ingesamt wurden in Stadt und Kreis Merseburg 14 000 Platten verkauft.

### Gärtnerreisen in der Grotto.

In der Grotto herrscht seit einigen Tagen regen Betrieb. Die Merseburger „Gärtnerreisen“ ist dort damit beschäftigt, Gärtnerreisen herzurichten. Die Arbeiten werden durch Wohlfahrtsvereine im Rahmen der Pflichtenarbeit ausgeführt.

### Öffnung eines Nichtkinnpianos.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 ist durch die Beschlüsse der hiesigen Körperschaft vom 14. November 1933 bzw. 11. Dezember 1933 mit Zustimmung der Stadtverwaltung vom 13. Januar 1934 ein neues Nichtkinnpiano zur Aufhebung befehlen- und Festlegung neuer Straßen- und Baufluchtlinien für das Gelände zwischen Schöpfungstraße, Sparatonsinnerschloß (lit. b), Kaufhäuser „Kinn“, Kinnweg und Kommunalkasse Knependorf-Schloßplatz festgelegt worden.

Gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dieser Plan in der Zeit vom 16. März bis 16. April 1934 in der Stadtverwaltung des Verwaltungsgebäude II (Kinnweg) zur Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen den Plan können während dieser Zeit angebracht werden. Merseburg, den 13. März 1934.

### Veranstaltung Sonntag in Jahre 1934 gem. § 105b Abs. 2 der MSt.

Nach Anhörung der beteiligten Organisationen der Arbeiter- und Arbeiterinnen werden in Durchführung der Beschlüsse des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. 9. 1930 — I e 1416/30 R. — für das Kalenderjahr 1934 folgende veranstaltete Sonntage festgelegt:

- a) der Sonntag vor Ostern.
  - b) der Sonntag vor Pfingsten.
  - c) der Sonntag vor dem Kinderfest und falls durch reichsrechtliche Anordnung eine abweichende Regelung nicht erfolgt;
  - d) die drei Sonntage vor Weihnachten.
- An diesen Sonntagen dürfen Verkaufsfestlichkeiten, auch solche die keine Angehörigen betreffen, in der Zeit von 7.30—9.30 Uhr und von 12 bis 18 Uhr geöffnet sein. Merseburg, den 13. März 1934.

Der Oberbürgermeister als Rechtsbeschäftigter.

# Das neue Buch.

## Der Kampf gegen den Krebs.

Dr. F. Lehmanns Verlag, München.

Als im Herbst 1932 liefertes erstes Krebsbuch: Krebsverbreitung, Krebsbekämpfung, Krebsheilung, erschien, brachte man auf: Krebs ist ein Krebs, ein Schicksal ist groß, und er ist ein so hohes Heiligkeit, daß alles, was er sagt und schreibt, Aufsehen erregt. Wie bei allen neuen Büchern, so bei einem Buch über die Gefahr: auf der einen Seite begeisterte Zustimmung und Anerkennung, auf der anderen Seite Ablehnung oder Hohn über den „Besen“, über dessen haben die Ereignisse, d. h. in diesem Falle die Entwicklung der ärztlichen Wissenschaft von der viel vertretenen Ansicht so schnell jetzt gegeben wie in diesem Falle. Wenn jetzt ein Buch nochmals in seinem neuen Buch „Der Kampf gegen den Krebs“ (Gsch. 154) und 7. März, wie das erste in 3. F. Lehmanns Verlag München erschienen) zur Krebsfrage Stellung nimmt, so geschieht es, weil hier wichtige Erkenntnisse der Allgemeinheit auf dem Gebiete stehen.

Der Krebs ist ein Krebsdämon, auf ein neues Krebsmittel zu empfehlen, aber um für ein alter zu werden, sondern um auf die bisher vernachlässigten Möglichkeiten der Krebsheilung zu hingewiesen. Dabei steht er vor allem auf die wichtige Frage der richtigen oder falschen Ernährung; Mäßigkeit zur Natur, Abkehr vom Fleisch und Verzicht auf fettes Essen. Der Kampf um die Heilung der Krebsfrage entbrannt; an der Wahrheit ist nicht nur die gesamte Vorkriegszeit Deutschlands und der ganzen Welt interessiert, sondern auch die lebende Menschheit. Darum mußte ein neues Buch schreiben: es ist Kampf und Beteiligungsfrage zugleich. Er kriecht es, um Früherer aufzuklären, um sich mit seinen Gegnern auseinanderzusetzen, mit einem Wort allem um der Wahrheit willen und in der ihm im Begriff, sich auf der ganzen Welt Bahn zu brechen.

# Leipziger Schlachthofmarkt

vom 16. März

Auflrieb: 207 Rinder (dav. 27 Ochsen, 177 Bullen, 79 Kühe, 24 Ferkel, 547 Schafe, 179 Schafe, 1904 Schweine, zusammen 2887 Tiere.

Von Fleischer direkt angekauft: 2 Rinder, 23 Rinder, 75 Schafe, 158 Schweine.

Schaf	
Ochsen	89-94 81-92 27-29 28-26
Bullen	29-32 26-28 32-35 30-29
Bullen	30-32 27-29 24-26 20-23
Kühe	30-37 30-25 12-19
Kühe	26-28 20-25 12-10
Ferkel	
Ferkel	82-33 25-31 17-20
Rinder	45-48 40-44 32-39 20-21
Rinder	46-48 40-44 32-39 24-31
Schafe	39 41 35-38 32-34
Schafe	40 44 35-39 30-34,5
Schweine	
Schweine	43-44 40-42 38-39
Schweine	35-37 37-42
Schweine	45-47 44-45 48-44 40-42 37-39

Geschlachtete Rinder langam, Küder langam Schafe langam, Schweine leicht.

Überliefert: 23 Rinder, (dav. 10 Ochsen, 5 Bullen, 4 Kühe, 4 Ferkel. — Rinder) 43 Schafe, 143 Schweine.



# Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg.

### Eingehung der Rechnungen für Lieferungen und Arbeiten für die Stadtverwaltung.

Mit dem 31. März 1934 wird das Rechnungsabgrenzungsjahr 1933 abgeschlossen.

An alle Firmen und Geschäftsinhaber die für die Stadtverwaltung Lieferungen oder Arbeiten ausgeführt haben, ergeht die Aufforderung, die Rechnungen für die rückliegende Zeit sofort und die Rechnungen für Lieferungen und Arbeiten im März 1934 spätestens 10. April 1934 an die Stadtgemeinde Merseburg einzuliefern.

Eine weitere Aufforderung ergeht nicht. Merseburg, den 6. März 1934.

Der Oberbürgermeister.

### Erhöhrerrolle.

Die Abschrift des „Erhöhrerrolle“ bezüglichen der in der Gemeinde Merseburg bezüglichen Höhe, deren Eintragung in die Erhöhrerrolle in Aussicht genommen ist, liegt vom 24. Februar bis einschließlich 23. März 1934 in Zimmer 11 des Rathauses am Markt zu jedermanns Einsicht aus § 35 der 1. Durchführungsverordnung zum Reichserhöhrerrollegesetz.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß jeder Eigentümer, dessen Hof in das Verzeichnis zu Unrecht nicht eingetragen ist, binnen zwei Wochen nach Beendigung des Aufgebots an der Gerichtsstelle, beim Verhöhrer, des letzten Rechnungsabgrenzungsjahres sowie Straße und Hausnummer genau angeben. Merseburg, den 13. März 1934.

Der Oberbürgermeister.

### Nattenverpflichtungen.

Von einem Teil der Zahlungspflichtigen sind die bisher fällig gewordenen Beiträge der Nattenverpflichtungen noch nicht abgeführt.

Pure in wenigen Fällen ist eine Stundung bzw. Ratenzahlung nachgelehrt worden.

Die Zahlungspflichtigen, die hier von ihnen noch nicht abgeführt haben, werden ersucht, die Beträge wegen der bevorstehenden Jahresabschluss bis zum 31. 3. 1934 an die Stadtkassaplatz während der Kassaführung einzuzahlen oder bargeldlos auf Postkonto 12406 — Leipzig — zu überwiesen. Merseburg, den 13. März 1934.

### Der Oberbürgermeister als Rechtsbeschäftigter.

### Öffentliche Feuer- und Schulgeduldung.

Die bis zum 15. März fällig werdenden Grundbesitz- und Vermögensbeiträge sind spätestens am 15. März 1934 an die Stadtkassaplatz zu zahlen.

Vom 20. März 1934 ab werden die gefälligen Vermögensbeiträge erhoben. Vom 21. März 1934 ab werden die Abgabenschulden ohne besondere Mahnung sofortpflichtig eingezogen.

Bei bargeldloser Zahlung im Lieberverdienst wird dringend gebeten, die Bescheidkarte, des letzten Rechnungsabgrenzungsjahres sowie Straße und Hausnummer genau anzugeben. Merseburg, den 15. März 1934.

V. O. A. / 32. Der Oberbürgermeister.

# WHW Winterhilfswerk

Ausgabe von Lebensmittelpaketen aus dem Winterhilfswerk an bedürftige Familien aus dem Winterhilfswerk findet wie folgt statt: Sonntag, den 19. März 1934 von 10-10.30 Uhr für Rentnerinnen, die vom Wohlfahrtsamt laufende Unterstützung beziehen; von 10.30-11 Uhr für alle Zulagenempfänger (Grundsicherung und Winterhilfe und Winterhilfe); Montag, den 20. März 1934 von 8-12 Uhr für alle Rentnerinnen ohne Zulagenunterstützung und sonstige Winterhilfswürdige, soweit Anträge an das Winterhilfswerk gestellt worden sind; von 15-18 Uhr für alle Zulagen- und Zulagenempfänger. Die Ausgabe erfolgt im Wohlfahrtsamt, Erhöhrer. Nachlieferung findet nicht statt. Um unangenehme Überraschungen zu vermeiden, sind die angelegten Zeiten genau einzuhalten.





Die Flottenverträge sind schuld

Nach an der Katastrophe des 'Tomogawa'. Der japanische Admiral Togo...

Blaue Brille und Krückstock

Können kein Gericht erweichen, wenn ein Simulant dahinter steckt.

In entgegen gemeiner Weise verfuhr... In einem Falle sollte die Brille kein...

vertrages 'Stempelgebühren' an Wille... Die Berliner Kriminalpolizei...

Kritik gegen Deutsche

Ausländische Männer müssen ins Gefängnis... In den an der deutschen Grenze...

Die Gebrüder Saz fügen

wegen Einbruchsdiebstahls in Anspachen... Die der Berliner Kriminalpolizei...

Die Prämien sind ausgelost!

Wer hat noch 5000 Mark in der Winterlotterie... In dem Zeitung des Roten Mannes...

Eine 'Strecke' geht zu Bruch

Einem Bergmann das Hüdnagel gebrochen... Auf der Anstaltler-Grube in Saarlouis...

Kein Zeppelin-Start

zur Rettung der Fichtelins-Flotte... Die bekannt wird, hat sich auf Ansuchen...

Zyflon legt über Ouessant

75 Personen, meist farbige, ertranken... In der Nordküste von Ouessant...

Brasilien erobert einen Dampfer

Ander Streich in chinesischen Gewässern... Die Neiter aus Songkong meldet...

Internationales Rundfunkabkommen

Der diplomatische Korrespondent des... Das französische Office...

Dampfer mit 88 Personen gekentert

Ein chinesischer Dampfer, der nach Schanghai abfuhr...

Über Lindbergh's Wehr ab

Über Lindbergh's Wehr ab... Die Teilnahme bei der Teilnahme...

Das Kammermitglied im Wasserfall

Am Mittwoch gegen 10 Uhr gelang es... die Polizei der im kleinen Wasserfall...

England erhält eine neue Truppe

Duff Cooper über Seeerzügen... Der Haushaltsvorstand für die britische...

Codreanu stellt sich selbst

Der Führer der Eisernen Garde verhaftet... In Bukarest stellte sich der Führer...

Aus der Berufsliste geküchelt

Warner verliert gegen Schriftleitergehe... Der Schriftleiter des in Wuppertal...

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including Deutsche Wertpapiere, Deutsche Aktien, and Goldpapiere.

Bank-Aktien

Table with market data for Bank-Aktien, including Allg. Deutsche Credit-Anstalt, Bayerische Hypothek- u. Wechselbank, etc.

Industrie-Aktien

Table with market data for Industrie-Aktien, including Accum.-Fabr., Adler-Port., Alk.-Anst., etc.

Leipziger Börse

Table with market data for Leipzig, including Deutsche Wertpapiere, Deutsche Aktien, and Goldpapiere.

